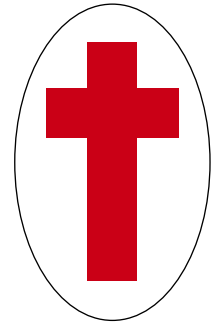




KAMILLUS HEUTE



Nr. 114

MITTEILUNGEN DER KAMILLIANER AUS ÖSTERREICH

JUNI 2015

Voll Hoffnung in die Zukunft

Treffen des Generaloberen, der Konsultoren, der Provinziale, der Vize-Provinziale und Delegaten in Warschau, 18. bis 23. Mai 2015. Auszug aus der Rede des Generaloberen P. Leocir Pessini

In Bezug auf unsere Geschichte als Kamillianer, die uns „unsere charismatische Identität als Orden“ offenbart, wird von uns verlangt, dass „dankbar auf die Vergangenheit schauen“, „die Gegenwart mit Leidenschaft leben“ – wir fügen hinzu, dass wir mit dem Mitleid des Samariters dienen – und dass wir „die Zukunft voll Hoffnung ergreifen“. In dieser Perspektive und im Verstehen der Zeit als eines Kairos Gottes (eine Zeit der Gnade), lädt uns Papst Franziskus ein vorwärts zu gehen, indem wir uns auf die auftretenden und dringenden Prioritäten konzentrieren, die vom „Kamillianischen Projekt der Revitalisierung unseres geweihten kamillianischen Lebens“ definiert worden sind und im letzten Außerordentlichen Generalkapitel für den ganzen Orden gutgeheißen wurden. Ausgehend von einem schon im letzten Generalkapitel ausgedrückten Wunsch nach einer stärkeren Anwesenheit des



Generaloberen bei den Mitbrüdern und in den Kommunitäten des Ordens, mit dem Ziel einer wirksameren gegenseitigen Kenntnis an Ort und Stelle, haben wir uns in diesem ersten Jahr bemüht, mit unseren „brüderlichen Visitationen“ da, wo Kamillianer leben und wirken, verstärkt präsent zu sein. Wir haben es nötig, dass wir die „Theologie der Begegnung“ wiederentdecken und auch leben und aus uns herausgehen (im Sinne eines persönlichen Exodus), um dem Anderen zu begegnen. In dieser Hinsicht war unser

Programm der brüderlichen Besuche sehr intensiv und erfasste praktisch fast zwei Drittel der kamillianischen Niederlassungen.

Möge der heilige Kamillus, unser Gründer und Vater, uns beschützen und der Heilige Geist uns erleuchten mit dem Geschenk der Weisheit für alle anstehenden Anliegen und Herausforderungen. Wir bitten darum, richtig zu entscheiden und mit Umsicht, Weisheit, Seelenruhe und prophetischem Wagemut zu handeln für das Wohl unseres Kamillianerordens. Maria, Heil der Kranken, führe uns immer mehr zu einer ganzheitlichen Einstellung, mit der wir denen, die in ihrem Leben eine schwierige Zeit des Leidens und der Krankheit erleben, das Evangelium verkünden und sie mit der Zärtlichkeit des Samariters heilen, wie dies unser hl. Vater Kamillus getan hat.

In Brüderlichkeit P. Leocir Pessini

„Wir müssen alle unsere geistigen und leiblichen Kräfte zur größeren Ehre Gottes, zum Seelenheil unserer Nächsten, speziell der Kranken gebrauchen.“

Kamillo de lellis

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Provinzialat der Kamillianer
Versorgungsheimstraße 72, 1130 Wien
Tel. 01/804 61 41 - 36
E-Mail: provinzialat@kamillianer.at
Internet: www.kamillianer.at
Bankverbindung:
Raiffeisenlandesbank Noe-Wien
IBAN: AT98 3200 0000 0230 0614
BIC: RLNWATWW
Redaktion: P. Alfréd György.
Druck: Lischkar & Co. GmbH, 1120 Wien.
P.b.b. – Verlagspostamt 1130 Wien,
02Z 033353 M

P. General begegnet den Kamillianern in der österreichischen Provinz

P. General Leocir Pessini hat vom 17. bis 23. Februar 2015 unsere Provinz besucht. Er hat sich mit den Mitbrüdern in den Gemeinschaften getroffen, hat viel und gut zugehört und viele Einzelgespräche geführt. Das hat in uns die mitbrüderliche Atmosphäre vertieft und auch die Zugehörigkeit zu einem speziellen Charisma in der Welt und in der Kirche verstärkt, die Zugehörigkeit zur großen Kamillianischen Familie.

P. General ist auch mit unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zusammengetroffen, die auf diversen Ebenen unseres Dienstes mit uns zusammenarbeiten. Von unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wurde besonders die „Menschlichkeit“ von P. Pessini geschätzt.

Wir nehmen die Botschaft des Generaloberen mit: „Wir schauen auf unsere Vergangenheit mit Dankbarkeit zurück, wir leben in der Gegenwart mit Leidenschaft und Begeisterung und im Dienst



Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Generaloberen P. Leocir Pessini (zweiter von rechts).

der Kranken mit einem Kamillianischen Mitgefühl und mit dem Geist des Barmherzigen Samariters, wir schauen hoffnungsvoll in die Zukunft! Wir haben nicht nur eine Geschichte zum Er-

innern und zum Erzählen, sondern in Freude und Hoffnung in der Zukunft miteinander eine große Geschichte aufzubauen.“

P. Alfréd György

Die Kamillianer in Nyíregyháza sind umgezogen

Die Österreichische Ordensprovinz errichtete vor 20 Jahren eine ungarische Niederlassung in Nyíregyháza in Ost-Ungarn. 1995 gingen P. Anton Gots und P. Sbnigniew Bodecki nach Nyíregyháza und gründeten an der Adresse Pásztor u. 1/a ein Kloster. Eigentümer ist die neuerrichtete Diözese Debrecen-Nyíregyháza. In Nyíregyháza haben die Kamillianer segensreich gewirkt für die Kranken, Leidenden und Armen und in der Pfarrseelsorge.

Nach der Heimkehr des Gründers P. Anton Gots nach Österreich 2010 wurde klar, dass das Kloster nicht erhalten werden kann. Die Betriebskosten sind zu hoch und das Einkommen

ist zu gering. So hat die Provinzleitung entschieden, das Kloster der Diözese zurückzugeben.

2004 gründete P. Anton Gots mit Unterstützung der österreichischen Provinz über einen „Verein Lebenswertes Leben“ und „Hl. Kamillusheim“ das Behindertenheim „Szent Kamill Otthon“ in Nyíregyháza, Tallér út 20. Hier wohnen 13 behinderte Jugendliche, in der „Tagesbetreuung“ sind 25 behinderte Menschen. Der ungarische Verein ist auch in der Heimpflege tätig und bietet Krankentransporte an.

In diese Einrichtung siedelte die ungarische Gemeinschaft der Kamillianer

nach dem Ausbau der Mansarde am 13. Mai 2015 um. Das ehemalige Kamillianer-Kloster wurde offiziell an die Diözese zurückgegeben. Das Haus wird in Zukunft als „Diözesanes Pastoralinstitut“ geführt.

Die ungarische Gemeinschaft besteht zurzeit aus drei Mitbrüdern: P. Levente Gyula Kovács ist Superior und Krankenhausseelsorger, mit ihm arbeiten in der Krankenhaus- und Pfarrseelsorge noch P. Béla Maczák und Br. Attila Keresztes mit. Sie sind dankbar dafür, dass sie weiterhin in Ungarn wirken können. Gott segne sie und alle Kranken, denen sie dienen.

P. Alfréd György

Das vor 20 Jahren von P. Anton Gots gegründete Kloster.



P. Levente Gulya Kovács (Mitte), P. Béla Maczák (links), Br. Attila Keresztes



Das neue Zuhause der kamillianischen Gemeinschaft.



10 Jahre E-Qalin – eine Erfolgsgeschichte

Unter dem Motto „10 Jahre E-Qalin – eine europäische Erfolgsgeschichte“ veranstaltete die E-Qalin GmbH am 19. und 20. März 2015 eine Jubiläumsveranstaltung im Colosseum XXI in Wien. Die Basis für das Jubiläum legte Provinzial P. Leonhard Gregotsch als Antragsteller für das EU-Projekt E-Qalin.

Mag. Adelheid Bruckmüller, Geschäftsführerin der IBG – Institut für Bildung im Gesundheitsdienst GmbH und Initiatorin des EU-Projektes „E-Qalin“ vor zehn Jahren, präsentierte die Erfolgsgeschichte des Qualitätsmanagementsystems „E-Qalin“ anhand der fünf Perspektiven des E-Qalin

Modells, welches speziell für Einrichtungen der Altenhilfe, für Menschen mit Beeinträchtigungen und für mobile/ambulante Dienste entwickelt worden ist. In einem Interview erwähnte Provinzial P. Leonhard Gregotsch, dass ihn das Wertefundament von E-Qalin schon damals sehr angesprochen hat. Ethische Grundhaltungen und Werte wie Würde und Selbstbestimmung sind die Basis für E-Qalin. Dies steht im Zusammenhang mit dem Auftrag des Ordens der Kamillianer und motivierte ihn vor zehn Jahren dazu, die Gesamtverantwortung und vor allem auch die Haftung für das Gesamtbudget des EU-Projektes zu übernehmen.

Provinzial P. Leonhard Gregotsch übernahm den Anschnitt der Jubiläumstorte und versüßte damit den feierlichen Galaabend.



Im Zuge des Projektes wurde die Marke E-Qalin europaweit geschützt. Am Ende des EU-Projektes, im Jahr 2008, unterstützte der Orden der Kamillianer die Gründung der E-Qalin GmbH und stellte dieser die Marke „E-Qalin“ zur Nutzung zur Verfügung.

Es ist dem Orden der Kamillianer ein Anliegen, die nachhaltige und werteorientierte Arbeit im Sozialbereich mit der Bildungsarbeit des IBG zu unterstützen. Die Mission des IBG wird über Leitgedanken umgesetzt – ganzheitliche Bildung nach dem christlichen Menschenbild, Wissens-

und Herzensbildung zum Wohle von kranken und alten Menschen, sowie Förderung der MitarbeiterInnen und Fortschritt der Einrichtungen.

Mag. Adelheid Bruckmüller

75. Geburtstag von P. Josef Angerer



Wir gratulieren unserem Mitbruder P. Josef Angerer zu seinem 75. Geburtstag!

Lieber P. Josef, wir danken Dir für alles, was Du im Dienst der Kranken und Leidenden getan hast in unserem Orden als Missionar in Peru und als Seelsorger in Österreich und wünschen Dir Gesundheit und Gottes Segen!

Internationaler Kongress für die Verantwortlichen in der Ordensausbildung

Der 1. Internationale Kongress für die AusbilderInnen für das gottgeweihte Leben wurde vom 7. bis 11. April 2015 im Rahmen des „Jahr der Orden“ organisiert von der Ordenskongregation im

Vatikan. 1.300 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt aus 106 Ländern nahmen daran teil. Sieben Mitbrüder des Kamillianerordens aus Indien, Burkina Faso, Brasilien, Italien, Österreich und Argentinien, hat P. Laurent Zoungana, Generalvikar, Verantwortlicher für die Ausbildung im Orden, begleitet.



Thema des Kongresses war das „Leben in Christus nach der Evangelischen Lebensform“. Bei der täglichen „Lectio

Divina“, bei den „Tischgemeinschaften“ und Arbeitsgruppen ging es um die zentrale Aufgabe der Formatoren und der Auszubildenden: Wegbegleiter zu sein in die Nachfolge Christi. Die Studenten sind kein Eigentum der Lehrer, sondern eigenständige Persönlichkeiten. Wir sollen helfen, dass Sie in Freiheit antworten können auf den Ruf Jesu Christi. In der heutigen Zeit stehen wir vor vielen Herausforderungen. Entscheidend ist, dass wir ehrliche und authentische (keine perfekten) Pilger sind miteinander auf der Wegsuche nach dem Willen Gottes, authentische Zeugen der Liebe Christi sein in der Kirche und in der Welt.

P. Alfréd György

Exerzitien und Generalversammlung der Kamillianischen Familien Österreichs

Die Kamillianischen Familien (KF) trafen sich vom 24. bis 26. April 2015 zu ihren Exerzitien im Exerzitienhaus Subiaco in Kremsmünster. Das heurige Thema lautete: „Wie gehen wir mit Krankheit um? – Abschied von der Opferrolle.“ P. Alfréd György und Mag. Angela Mair, dipl. Krankenhausseelsorgerin, begleiteten die 24 Teilnehmer auf einem spirituellen Weg in der österlichen Zeit.

Mit Vorträgen, Gruppengesprächen, Meditationen und einem „Weg der Perlensuche“ (einer Meditationswanderung) konnten die Teilnehmer für ihre Begegnungen mit den Kranken im Geiste des hl. Kamillus auftanken.

Täglich wurde die Hl. Messe gefeiert, das Sakrament der Versöhnung angeboten und in Zeiten der Anbetung und Besinnung konnten die Teilnehmer neue Kraft erfahren.

Generalversammlung

Am Sonntag, dem 26. April 2015, fand im Exerzitienhaus Subiaco in Kremsmünster unter dem Vorsitz der Präsidentin Christa Kahr die 20. Generalversammlung der Kamillianischen Familien statt.

P. Alfréd György, der Geistliche Assistent, stellte sein Referat unter die Aussage des hl. Kamillus: „Kranken-

pflge ohne Christus ist egoistisch.“ Der hl. Kamillus sah in den Kranken den leidenden, gekreuzigten Christus, den „Mann am Kreuz“. Vor dem Kreuz begegnete Christus dem hl. Kamillus. Er sprach ihm Mut zu, sein Werk fortzusetzen als Diener der Kranken und Leidenden. Wie bei Kamillus steht auch bei uns das Kreuz im Mittelpunkt unserer Spiritualität im Dienst an den Kranken. So sollen auch wir uns zum Kreuz begeben und vor dem Allerheiligsten Kraft schöpfen für unseren Dienst.

Wir haben viel zu tun, um in den Privathäusern die Kranken zu besuchen. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit jetzt mehr auf die Kranken in den Pri-

vatwohnungen richten, nachdem uns mehrere Krankenanstalten aus „Datenschutzgründen“ die Krankenbesuche verwehren. Die Generalversammlung beschloss eine Neuerung bei der Durchführung der jährlichen Klausurtagungen des Vorstandes. So sollen die Tagungen nur noch an einem Tag im Herbst jeweils in einem anderen Landesteil stattfinden und als Treffen für alle Mitglieder der KF offen sein. Es ist dann möglich, dass der Vorstand mit allen KF zusammenkommen kann. Die Vizepräsidentin Felicitas Seidel präsentierte den Arbeitsbericht über das letzte Arbeitsjahr und die Kassierin Angela Mair den Kassabericht.

Gerhard Lenzenweger



Erzdiözese Salzburg kauft das Kloster Hilariberg

Aufgrund der personellen und wirtschaftlichen Situation hat der Provinzrat der Österreichischen Kamillianer-Ordensprovinz in seiner Sitzung vom 9. Dezember 2014 einstimmig den Verkauf der Liegenschaft Hilariberg an die Erzdiözese Salzburg beschlossen. Der Salzburger Erzbischof Franz Lackner hatte nach einem Besuch Interesse am Erwerb der Liegenschaft signalisiert, die Seelsorger der näheren Umgebung die Übernahme sehr begrüßt. Für die Österreichische Kamillianer-Ordens-



provinz hat Provinzial P. Leonhard Gregotsch — mit Zustimmung des Generalates der Kamillianer in Rom — den Kaufvertrag im März 2015 unterzeichnet.

Die Gemeinschaft der Kamillianer ist froh, dass damit das Hilaribergl, das der Orden 1913 erwarb und zuletzt als Gästehaus diente, als spiritueller Ort weiterbestehen wird.

Die Kirche steht den Wallfahrern natürlich weiterhin zur Verfügung.

P. Leonhard Gregotsch

Krankengottesdienste, gestaltet von den Kamillianischen Familien

*Pettenbach, 5. Juli 2015, 9:30 Uhr – Haag, 24. September 2015, 9:00 Uhr
Frankenburg, 11. Oktober 2015, 9:00 Uhr – Altmünster, 6. November 2015, 14:00 Uhr*

Kamillustage 2015

*Wien, 5. Juli 2015, 15:30 Uhr, Karl Borromäus-Kirche im Geriatriezentrum Am Wienerwald
Altenhof, 12. Juli 2015, 10:00 Uhr, Dorfkapelle
Salzburg, 12. Juli 2015, 18:45 Uhr, Kirche St. Johannes im Landeskrankenhaus
Nyíregyháza/Ungarn, 12. Juli 2015, 10:00 Uhr, Szent László Kirche*